



Universität Zürich

Deutsches Seminar

Schönberggasse 9

CH-8001 Zürich

Tel. ++41 1 634 25 61

Fax ++41 1 634 49 05

spitzmueller@access.unizh.ch

www.unizh.ch/ds

Jürgen Spitzmüller

Einführung in die germanistische Sprachwissenschaft I (synchron-gegenwartssprachlich)

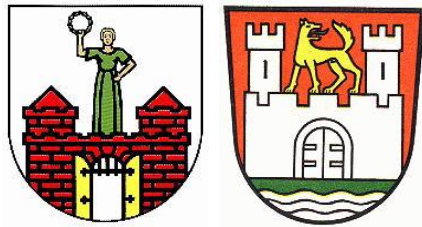
SoSe 2004 (Mi, 14.00–16.00 Uhr)

Übungen zur Semiotik

1 Peirce

Zu welcher Zeichenkategorie lassen sich die folgenden Zeichen zuordnen?

1. Schweizer Flagge? [Symbol.]



2. [Symbole. Zwar besteht ein ikonischer Bezug zu den Komposita »Magdeburg« und »Wolfsburg«, diese aber stehen in einem symbolischen Bezug zu den Städten selbst.]



3. [Fingerabdruck: indexikalisches Zeichen.]



4. [Bügeleisen: ikonisch. Das »Kreuz« als Negation/Verbot ist allerdings symbolisch.]



5. [Teils ikonisch (Kröte), teils symbolisch (Form des Schilds als Aufruf zur Vorsicht)]

6. ;-) [Die sog. »Emoticons« sind semiotisch nicht eindeutig einzuordnen. Zwar bildet die Zeichenkombination ein zwinkerndes Gesicht ab, ist also zumindest teilweise ikonisch, aber andererseits erschließt sich die Bedeutung (»diese Aussage ist ironisch gemeint«) nicht unmittelbar aus dem Zwinkergesicht, das man überdies erst einmal erkennen muss. Auch die Richtung,

in die man den Kopf drehen muss, die »Zeichen« für Augen, Mund, Nase wurden von einer Sprechergemeinschaft rein konventionell festgelegt. Noch deutlicher wird dies bei exotischen Emoticons wie dem »Brillen-Smiley« 8-) oder dem Zungen-Smiley :-P, der tlw. auch für einen Pfeifenraucher steht.]

2 Bühler

1. Morris hatte in seinem Zeichenmodell dem Zeichenbenutzer einen wichtigen Platz eingeräumt. Bühler ebenso. Inwiefern ist Bühlers Modell in dieser Hinsicht differenzierter? [Bühler unterscheidet zwischen dem Produzenten einer Äußerung und dem Rezipienten eines Zeichens und zeigt mit seinen Grundfunktionen auch konkret eine wichtige Beziehung, die das Zeichen zu diesen beiden Beteiligten hat. Morris dagegen führt in seinem Modell nur »Zeichenbenutzer« allgemein auf, die zugleich Schöpfer und Interpretierende von Zeichen sind.]
2. Überlegt gemeinsam, welche Zeichenfunktion in den folgenden Aussagen dominiert bzw. je nach Kontext dominieren könnte:
 - a) »Semiotik ist die Wissenschaft, die sich mit der Erscheinungsform von Zeichen, mit Zeichensystemen und mit Zeichengebrauch auseinander setzt.«
[im Kontext »Grundkurs« dieselbe Funktion wie im Kontext »Smalltalk auf einer Party«?]
 - b) »Axa. The Future. Together. Now.«
[In der Werbung, vor allem in Slogans, dominiert meist die Appellfunktion. Das zeigt sich nicht nur in der Sprachwahl, sondern auch in der Wahl bestimmter »Hochwertwörter« (z.B. »Future«/Zukunft oder auch »Fortschritt«)]
 - c) »Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort!«
[in einer politischen Debatte dieselbe Funktion wie in einer privaten Aussprache?]
3. Hst d n prblm ds z vrsth? Wnn ncht, dnn erklr s mt Hlf vn Bhler. [Bühler sagt, dass wir im Zeichengebrauch ein zuwenig an Informationen apperzeptiv ergänzen können. Umgekehrt abstrahieren wir ein »Zuviel« an Informationen, die mit dem Zeichen übermittelt werden, aber nicht zum Zeichen selbst gehören (abstraktive Relevanz: Akzent, Schriftart etc.).]